

Sudeten-Jahrbuch

Unmittelbar nach der Gründung der Seliger-Gemeinde wurde beschlossen, an die Tradition des bis zum Jahre 1938 erschienenen und bei seinen Lesern sehr beliebten „Arbeiter-Jahrbuches“ anzuknüpfen. Die als Fortsetzung gedachte jährliche Veröffentlichung erhielt den Titel „Sudeten-Jahrbuch“. Von der ersten Ausgabe für das Jahr 1952 sind bis zur heurigen Ausgabe (2001) fünfzig dieser Jahrbücher erschienen, d.h. mehr als doppelt so viel wie die früheren Arbeiter-Jahrbücher.



Zu den ersten Mitarbeitern zählten die meisten der damals noch lebenden Autoren des Arbeiter-Jahrbuches. Es waren: Wenzel Jaksch, Ernst Paul, Eugen de Witte, Franz Katz, Maria Günzel, Erna Künast, Willy Mader, Karl Kern, Georg Trapp, Wenzel Horn, Martin Grill und Willy Hocke.

Die Sudeten-Jahrbücher sind schon jetzt eine wichtige Quelle für Historiker, die sich mit der sudetendeutschen Geschichte befassen. Natürlich ist darin Tätigkeit und Meinung der Seliger-Gemeinde zu verfolgen, die laufend durch die Präsidiumsmitglieder dargestellt wurden. Mit den meisten Beiträgen sind Wenzel Jaksch, Ernst Paul, Richard Reitzner, Alois Ullmann, Volkmar Gabert, Roman Wirkner und Adolf Hasenährl vertreten. Später kamen Almar Reitzner, Willy Jäger, Heinz Kreutzmann, Dr. Martin K. Bachstein und Olga Sippl dazu.

Der Redaktionsstab stand zahlenmäßig in einem umgekehrten Verhältnis zur großen Autorenschar. Die erste Ausgabe wurde von Emil Werner zusammengestellt. Von 1952 bis 1964 wurde das Sudeten-Jahrbuch von Emil Werner und Roman Wirkner gemeinsam redigiert.

Ab 1965 zeichneten Roman Wirkner und Willi Jäger verantwortlich, da Emil Werner als Leiter der SPD-Pressestelle in Bayern eine andere Aufgabe übernommen hatte. Ab 1966 war auch Olga Sippl beteiligt. Nach einer schweren Krankheit von Roman Wirkner redigierte Olga Sippl seit 1977 das Jahrbuch allein, ab 1985 zog sie ihren Heimatfreund Hans Scharing (daheim als Setzer im „Volkswille“ tätig) für die technische Gestaltung hinzu. Seit 1997 ist Dr. Martin K. Bachstein verantwortlich.

Die Umschlagblätter und zum Teil auch Illustrationen wurden bis 1955 von Klaus Zilken gestaltet, später abwechselnd von ihm und Georg Trapp. Auch der sudetendeutsche Künstler Maximilian Hüttisch, ein Mitglied der Seliger-Gemeinde, hat sich bei der Gestaltung der Jahrbücher verdient gemacht.

Das Geleitwort des ersten Jahrbuchs „WIR HEISCHEN GEHÖR“ stammt aus der Petition „An die Unterzeichnermächte des Potsdamer Übereinkommens und den Generalsekretär der Vereinten Nationen“ vom 1. März 1947, unterbreitet von Wenzel Jaksch, Eugen De Witte, Franz Katz und Robert Wiener.

Im Jahr 2003 erschien die letzte Ausgabe des „Sudeten-Jahrbuchs“, das eine umfassende Würdigung des im gleichen Jahr verstorbenen Bundesvorsitzenden Volkmar Gabert enthielt.